

# HEIMSPIEL ▶

... ALI AKBAR MUSIC COLLEGE SWITZERLAND ...  
FRANK BAIER & DAS ZPKM ... LOTTES MUSIKNACHT ...  
UKULELENBAU IN DEUTSCHLAND ...

## Nischenhandwerk mit Charme

2016 entschied sich **Volker Grass** (Foto) dazu, professionell Ukulelen zu bauen. Damals stand der Vater von zwei Töchtern kurz vor einem Burn-out, nahm ein Sabbatjahr und entschied sich, ein Hobby zum zweiten Beruf zu machen. Seine erste Ukulele baute Grass 2008 aus einem Bausatz. Seitdem hat er insgesamt 46 Stück hergestellt.

▶ **Seite 43**

Foto: Jean-Oliver Groddeck

# Klein aber fein Ukulelenbau in Deutschland

## Nischenhandwerk mit Charme

Früher war die Ukulele als kleine Klampfe verschrien. Im vergangenen Jahrzehnt verbreitete sich das hawaiianische Instrument jedoch immer weiter in Europa. Aus Großbritannien schwappte die Begeisterung für die vier Saiten schließlich auch nach Deutschland herüber. Ukulelenstammtische, Ukulelenorchester und der 1. Deutsche Ukulelenclub wurden aus der Taufe gehoben, was in der Folge die Nachfrage nach Instrumenten steigen ließ. Das Gros der in Deutschland verkauften Ukulelen muss allerdings den langen Seeweg von China auf sich nehmen, eingezwängt in stählerne Container. Doch es geht auch anders, denn mittlerweile wird das Instrument auch bei uns gebaut.

TEXT: JEAN-OLIVER GRODDECK



Volker Grass\_Foto: Jean-Oliver Groddeck

**G**rüne Hügel, kleine Wälder, grasende Schafe – so sieht es rund um das Haus von Volker Grass in Leichlingen bei Solingen aus. Es ist zwölf Uhr mittags. „Heute Morgen war ich schon bei einer Maschinenbaufirma arbeiten. Das ist mein anderer Job. Aber nachmittags geht’s dann immer ab in meine Werkstatt“, erzählt der Fünfzigjährige und schließt die Garagentür auf. Der Geruch nach frisch gesägtem Holz steigt in die Nase. „Hier auf der rechten Seite steht der oszillierende Spindelschleifer. Damit mache ich die Unterseite der Ukulelenhülse rund. Seit ich mich vergangenes Jahr dazu entschieden habe, professionell Ukulelen zu bauen, musste ich meine Werkstatt vergrößern.“ Damals stand der Vater von zwei Töchtern kurz vor einem Burn-out, nahm ein Sabbatjahr und entschied sich, ein Hobby zum zweiten Beruf zu machen. Seine erste Ukulele baute Grass 2008 aus einem Bausatz. Seitdem hat er insgesamt 46 Stück hergestellt. „Ich habe mir alles selbst beigebracht und hole mir im Internet immer wertvolle Tipps“, sagt er, während er Bundstäbe in ein Griffbrett drückt. Dazu kam ein Praktikum beim walisischen Ukulelenbauer Pete Howlett.

### Maßgeschneiderte Instrumente

Der Bauprozess fängt mit einer Zeichnung im Maßstab 1:1 an. Dann wählt Grass das Holz aus: Ahorn, Chakte Kok – ein rotes, afrikanisches Holz – Mahagoni, Fichte, Libanonzedern, Walnuss, Apfel oder Umbila aus Südafrika. Grass bevorzugt Zedernholz. „Es hat einen schönen warmen Klang und ist trotzdem kräftig.“ Bei der Herstellung richtet er sich ganz nach den Wünschen seiner Kunden. Ein, zwei Beispiele? Gerade arbeitet er an einer Tenorukulele im Stil einer Jazzgitarre aus den Fünfzigerjahren, experimentiert dabei mit neuen Formen für den Korpus und die Schalllöcher. Parallel dazu baut er eine Sopranukulele, bei der das Griffbrett sowie die Decke aus Chakte Kok sind. Das wird ein sehr farbenfrohes Modell. Ukulelen nach Maß baut auch die Firma Brüko in Kitzingen bei Würzburg. Das Familienunternehmen kann auf über 125 Jahre Instrumen-

tenbautradition zurückblicken. Erst fing man mit dem Bau von Geigen an, sattelte aber, inspiriert durch den Ukulelenhype in den USA in den Dreißigerjahren, auf Ukulelen und Banjos um. 1995 übernahmen Urenkelin Friederike Pfeiffer und ihr Mann Hubert Pfeiffer den Betrieb und beschäftigen aktuell drei Mitarbeiter. „Hubert hat einen ähnlichen Hintergrund wie ich, denn er ist auch Quereinsteiger; er war früher in der Werkzeugherstellung“, erzählt sie. Der Metalller sieht in seinem ursprünglichen Beruf ähnliche Ansätze und Abläufe wie in der Arbeit mit Holz, weshalb ihm der Umstieg nicht schwerfiel. Um das passende Material zu finden, geht Hubert Pfeiffer selbst in den Wald und sucht sich die passenden Bäume aus. Das Holz lagert bei ihm bis zu zwanzig Jahre.

Brüko stellt ebenfalls maßgeschneiderte Ukulelen her. Der Fokus liegt allerdings auf dem Bau von Serienmodellen, die ab 129 Euro zu haben sind. Diese haben bisweilen Kultstatus in der Ukulelenszene, da sie einen unverwechselbaren Klang und ein besonderes Design haben. Rund tausend Ukulelen stellt Pfeiffer jährlich her und ist damit der einzige Ukulelenbauer in Deutschland, der im großen Stil produziert – und sich gegen die günstige internationale Konkurrenz durchsetzen kann.

### Ukulelenbau als Therapie

Das sind Maßstäbe, die Volker Grass nicht erreichen kann – und auch nicht erreichen möchte. An die fünfzehn Ukulelen baut er jährlich, wobei die einfachste Version um die 400 Euro kostet. Dafür benötigt Grass an die 35 Arbeitsstunden. „Nach oben hin sind keine Grenzen gesetzt“, grinst er und hält eine Zarge, die Wand des Korpus, an das sogenannte Biegeisen, eine Art Heißkolben. So wird das Holz erhitzt und biegsam gemacht. „Da muss man ganz langsam vorgehen, mit wenig Druck und viel Gefühl. Dabei hat man immer die Angst im Nacken, dass es gleich Knack macht.“ Die Zarge wird dann in eine Form gesetzt und später mit der Decke und dem Boden verleimt. Eine Arbeit, die viel Feingefühl verlangt.

„Das ist Therapie für mich, denn eigentlich bin ich eher ungeduldig“, lacht Grass. Und auch sonst bereut er seinen Schritt hin zum professionellen Ukulelenbauer nicht: „Ich verdiene zwar weniger, als ich in meinem ganzen Leben je verdient habe, aber ich bin viel, viel glücklicher.“ Zum Schluss kommt das Brandzeichen mit dem Schriftzug „Bugle“ auf die Ukulele. „Das ist das englische Wort für ‚Horn‘. Ich spiele nämlich Baritonhorn im Posaunenchor.“ ◀

- brueko.de
- facebook.com/bugle.ukulele



Foto: Jean-Oliver Groddeck